

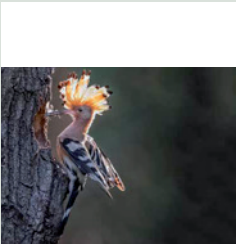
FASZINIEREND UND BEDROHT
Unsere Vogelwelt – ein kritisches Bilderbuch

Vogel – unsere weit Abstand behüteten Mitbewohner auf der Erde (Berthold 2017) sind vor allem eine Augenweide. Sie versücken viele von uns jedes Jahr auf Neue mit ihren prächtigen Farben, verblüffenden Zeichnungen, auch bizarren Formen – man denke etwa an Pelikane, Hammerkopfe oder Trappen in Ruhestellung – und natürlich durch anmutige Bewegungen, vor allem in der Luft. Und da wir Menschen in erster Linie Augenmenschen sind, informieren sich viele Vogelliebhaber weit mehr anhand schöner Bilder über ihre gefiederten Freunde als durch noch so inhaltsreiche und ansprechende Texte. Das gilt durchaus auch für von mir verfasste Textbücher und selbst Ratgeber. Nicht selten erlaube ich, dass mich Leser ganz begeistert auf «faszinierende» Werke von mir ansprechen, aber dann merke ich dennoch bald, dass sie ganze Passagen gar nicht oder

zumindest nicht sorgfältig gelesen haben. Deshalb bin ich dem Vorschlag des Verlages gern gefolgt, nach meinen verschiedenen Textbüchern über den Zustand und die Notlage unserer Vogelwelt und mögliche Hilfmaßnahmen auch bei der textlichen Ausstattung eines sehr ansprechenden Bildbandes behilflich zu sein. «Unsere Vogelwelt» wird in einem umfassenden und repräsentativen Bilderreigen hervorragender Fotos von etwa der Hälfte der in Deutschland lebenden Vogelarten ganz sicher viele Vogelkundige begeistern und so in klugen Texten auf die starke Bedrohung der noch großen Artenvielfalt hinweisen – und hoffentlich auch vielerlei Aktivitäten zu ihrem Schutz bewirken.

Während in ganz Deutschland etwa 30 000 Stupsperden
Haubentaucher (S. 45) leben, gibt es nur 4 000 Paare
Küstenseeschwalben (S. 23) oder 100 000 Schwannenseer
Paare (S. 7).

6 EINFÜHRUNG



Waldsittich Von den früher überall in Deutschland vorkommenden 100 000 bis heute gerade einmal um die 700 übrig geblieben, die derzeit noch in zwei Vorkommenszentren im Nordosten und Südwesten, stark gestützt durch Schutzmaßnahmen, verbleiben. Früher war der Waldsittich ein ganz gewöhnlicher Häfler vor allem in den sogenannten Krautbüschen, wo er mit seinen langen gelben Schnäbeln seine wichtigsten Beutetiere aus ihren Gängen holte, die vor hundert Jahren aufgriffen – heute selbst noch gefürchtet.



Blauhalsling Dieser wunderschöne Haal-Versäuerer, früher wegen seiner blauen Färbung von Braun und Grau und seinen abwechslungsreichen Zeichnungen Gänsegenossen beliebter Kaffergel, gehört heute wegen des Mangels an Wilden Vorkommen zu den am stärksten

abnehmenden Singvogelarten und kommt in vielen unserer Gärten gar nicht mehr vor. Früher waren vor allem auf Bruch- und Sumpfgebieten Schwärme von Hunderten von Individuen anzutreffen.



Gimpel Seinen zweiten Namen Dorngräfler verdankt der Vogel der leuchtend roten Färbung des Männchens, die er bei der ersten Färbung der Dorngräfler annimmt, und Pfaff ist wohl als Anpassung seiner ruflichen Gestalt auf manche geistliche Herren zu verstehen.

Während der Gimpel im Norden Deutschlands recht stabile Bestände und lokal sogar Zersammlungen aufweist, ist er im Süden stark zurückgegangen und in vielen Gärten sogar sehr selten geworden, wobei die Ursachen vielfach sind.

Ileana Soana Design
Buch / gestalterisches Konzept & Umsetzung Innenteil
„Unsere einzigartige Vogelwelt“ Peter Berthold
Verlag: FREDERKING & THALER, 2018





MALEZIVEN

Eine unbewohnte Insel erforschen

SCHWELGE IM ROBINSON-CRUSOE-GEFÜHL!

Unzählige Palmen wiegen sich im leichten Wind. Die Sonne strahlt von einem luftigen Himmel, der nur hier und da ein paar Zuckerwatteförmchen vorzerrt. Diese eine Wölfe da drüben sieht fast aus wie der kleine Kreis, der vorhin über die leuchtend weiße Sandbank mitten in der Lagune geirrt ist. Entspannt und zufrieden genießt du die angenehme Kühle des Schattens, den die Kokospalmen in den heißen Stunden des frühen Nachmittags spenden. Sonnensonne und Lagen sind auf der Robinson-Insel Kuda Finchay im Süd-Male Atoll natürlich Meeresgewinn, genau wie alle anderen Annehmlichkeiten eines Hotels. Hier gibt es nur die Natur und dich, und das fühlt sich so gut an! Du spürst, wie das Schmelzen auf der Haut langsam trocknet und lässt den Blick noch einmal zum gläsernen Meer wandern, in dem die gerade ein erfrischendes Bad genommen hast. Wie kann Wasser eigentlich nur so unglaublich köstlich sein?

Später stahlst ganz sicher noch Schneeschwein auf dem Programm. In den seichten Gewässern sind es die Inselfische, die sich die verschiedensten Meeresbewohner, darunter auch ein paar Schwarzspitzen-Rhaien mit ihrem Nachschub. Oder bist du eher der Strandtyp? Auch in diesem Fall sind echte Glücksmomente garantiert, denn das komplette Atoll rahmen traumhaft schöne Sandstrände ein. Du musst dich nur entscheiden, an welcher Seite der Insel du deine Zähne in den schneebedeckten Sand graben möchtest!

NACHERLEBEN
Viele Malediven-Inseln sind wieder besiedelt, doch findet man hier noch ein bisschen das Gefühl, es sei gar nicht da. Für einen Tagesausflug, den du wieder in Ruhe besuchen kannst. www.visitmaldives.com

Für einen Tag schließt man sich mit den Sechshundert Schiffsjägern der Welt tauchen! Der Ausflug zu einer der unberührten Inseln der Malediven bringt dich diesem Gefühl sehr nahe.



120





BAU

Dem Sonnenaufgang entgegenwandern

AUFSTIEG ZUM AKTIVEN VULKAN GUNUNG NATURE

Um 3.30 Uhr verkündet der Handywacker lärmend das Ende der Nacht. Dann nach einer schnellen Stärkung mit Kaffee und Crackern geht das Abenteuer bereits gegen vier Uhr los: die Wanderung zum Gunung Batur. Eine der Stunden und es bis zum Gipfel des 1717 Meter hohen Vulkans. Taschenlampen leuchten den Weg. Anfangs führt er nur leicht bergauf, nach einer Weile wird der Anstieg jedoch steiler und anstrengender, die Luft fühlt merklich ab. Der schmale Pfad ist unbefestigt. Deine Kälte lassen nach, doch der Guide gibt ein straffes Tempo vor: «Könnte Zeit für Vorschau auf das, was wir er, selbst schaffen wir es nicht, bei

Sonnenaufgang oben zu sein. « Deine müden Füße kämpfen sich Schritt für Schritt den Berg hinauf. Erschöpft erreichst du den Gipfel, die Beine zittern vor Anstrengung. Doch mit einem Mal ist alles vergessen, denn der einmalige Panoramablick in der frühen Morgendämmerung entschädigt für alle Strapazen. Am Horizont zeigt sich ein schneller Energie- oder Lichtstrahl. Nebel steigt aus dem Tal empor und die ersten Sonnenstrahlen kommen zum Vorschein. Die Dunkelheit der Nacht verschwindet und gibt den Blick auf eine traumhafte Landschaft frei. Während du das Naturwunder staunend genießt, bereitet der Guide eine ganz besondere Mahlzeit vor: Es gibt Kaffee und warme Brötchen mit warmer, im Vulkan gebackener Banane. Dazu Eier, ebenfalls in der heißen Lavaerde gebackt. Die Frühstücksschokolade war ein wenig schwefelhaft, aber zu 100 Prozent authentisch!

NACHERLEBEN
Ausgangspunkt für die Besteigung des Gunung Batur ist das Dorf Tipla. Besuche die umliegenden Möglichkeiten, Restaurants und Lodges. www.baturmountain.com oder

Ein weiterer schmale Pfad führt am Kraterrand entlang. Mit einem netten Blick auf den Sonnenanbruch die traumhafte Landschaft zum Leben bringen!



121



KENYA

Auf Safari gehen

ELFANTENHERDEN UND MALESIISCHE LANDSCHAFTEN BEWANDERN

Der Gräser der Savanne schimmern golden in der Abendsonne. Bei jedem Windhauch glitzert und funkelt es zwischen den Halmen. Der Blick in die unendlich sich erstreckenden Weiten des Amboseli-Nationalparks raubt dir fast den Atem. Die milde Luft streicht dir sanft um die Ohren. Über allem liegt eine tiefe Stille. Kein Geräusch ist zu hören, außer dem gelegentlichen Schreien der Dikikalen. Eine Herde mit mindestens 30 Tieren genießt, nur nicht weit entfernt, die friedlichen Abendstunden. Magisch ist das einzige Wort, das diesen Anblick angemessen beschreibt.

NACHERLEBEN
Kenia ist einfach perfekt, um auf Safari zu gehen. In zahlreichen Reiseagenturen kannst du nicht nur die Big Five, sondern auch viele andere Tiere Afrikas finden. www.kenyaadventure.com

Elefantenherde (oben links), Boot am Diani Beach (oben rechts), Besteigung des Mount Kenya (unten).







122



USA

Wo Engel landen

WANDERUNG ZUM WOHL SCHÖNSTEN GIPFEL IM ZION NATIONALPARK

Der Gipfel liegt in greifbarer Nähe. Vorsichtig setzt du deinen Fuß auf den kalten grauen Felsen, zuckst dich an der Eisenkette nach oben und hast angekommen auf dem Landplatz der Engel. Fast 500 Meter weiter unten schlingt sich der Virgin River durch die dichten Wälder des Zion-Nationalparks und glitzert in der Nachmittagssonne. In allen Himmelsrichtungen ragen markante Felsformationen wie der Cable Mountain, der Observation Point oder der Great White Throne auf. Stünde nicht der Abstieg bevor, könnte man Stunden auf dem 1265 Meter hohen Gipfel von Angels Landing verbringen!

NACHERLEBEN
Der Angels Landing Trail ist einer der markantesten Wanderwege im Zion Nationalpark. Der Viewpoint ermöglicht dir einen unvergleichlichen Blick auf den Zion-Nationalpark. Infos zum Angels Landing Trail findest du unter www.zionpark.com

Die Aussicht vom Viewpoint des Angels Landing Trails ist atemberaubend.



123











Ileana Soana Design

Buch: Layout

Fotografie in der forensischen Psychiatrie: Valérie Wagner

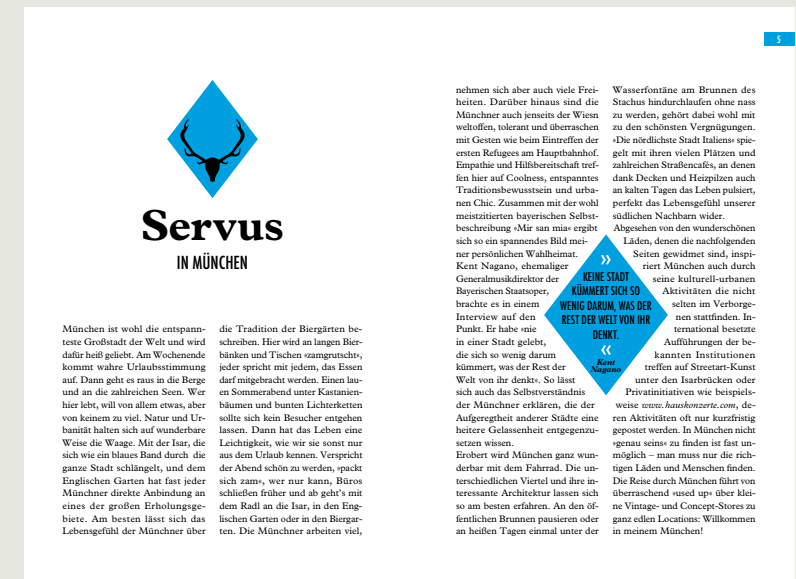
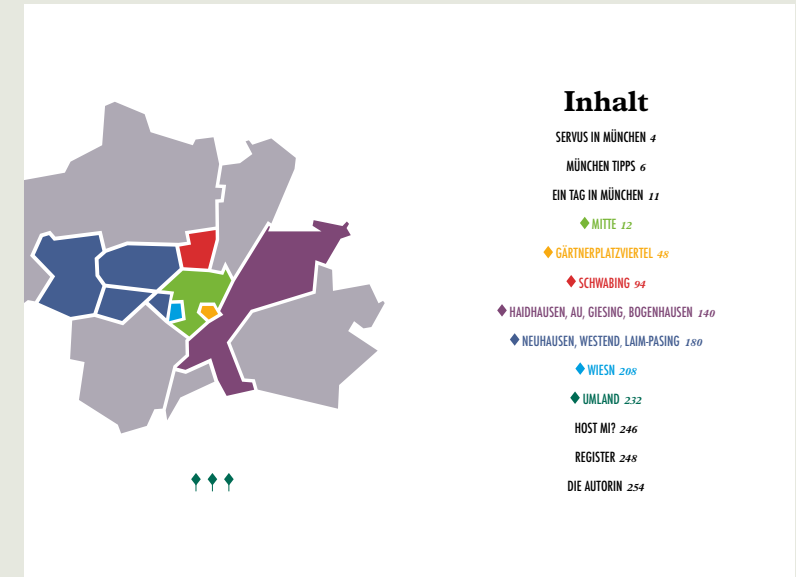
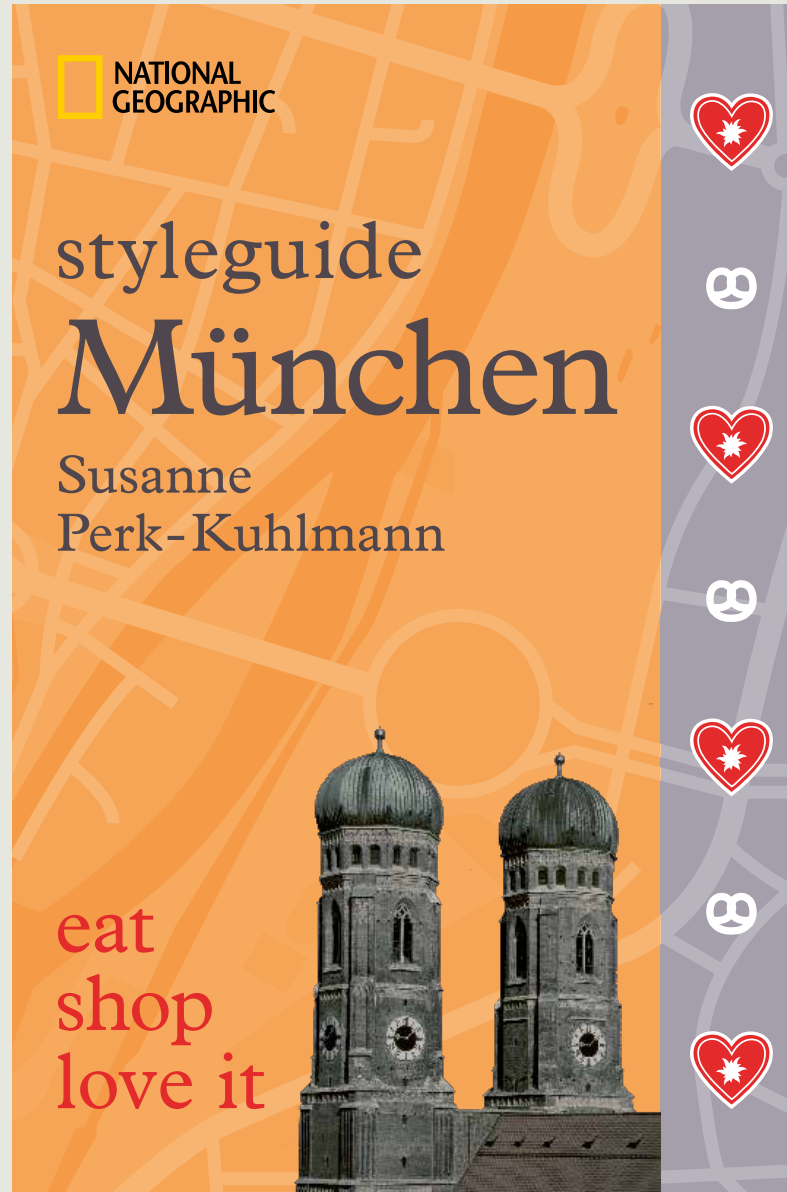


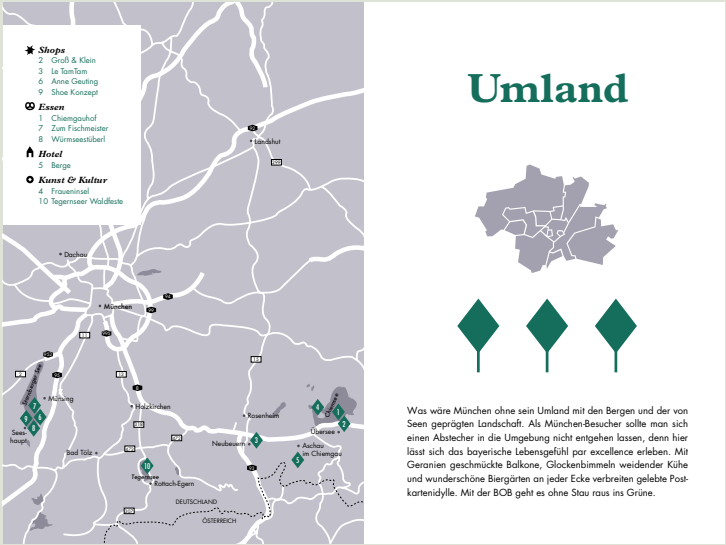
Ileana Soana Design

Buch: Gestaltungskonzept & Layout

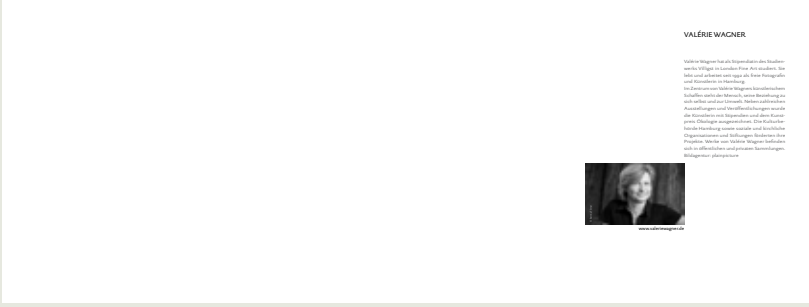
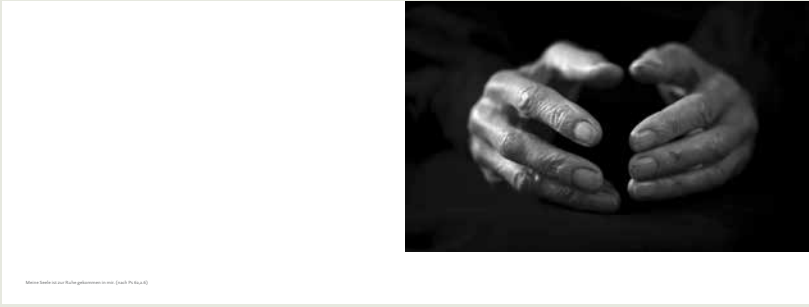
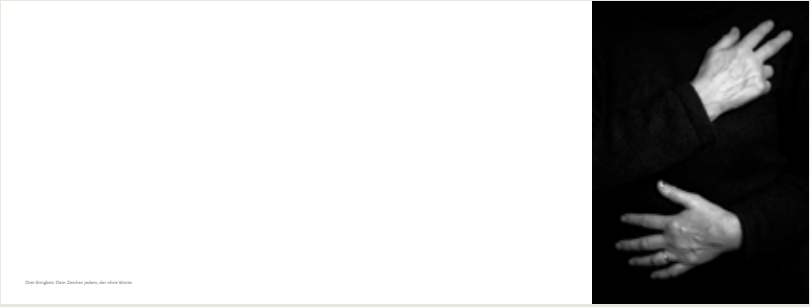
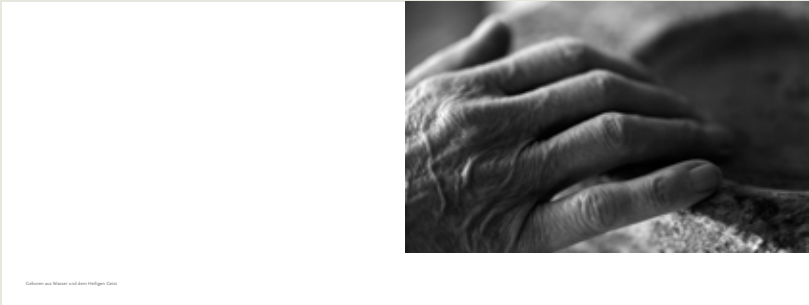
„styleguide München“

Kunde: NATIONAL GEOGRAPHIC Buchverlag





Ileana Soana Design
Buch: Gestaltungskonzept & Layout
Kunde: Valérie Wagner, Fotografin
erschienen im Rahmen der Fototriennale 2015





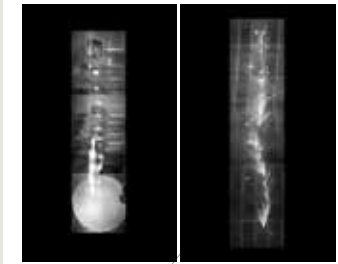




Wie viel Kunst kann ein Gesellschaftssystem vertragen und wie viel System verträgt die Kunst? Einen sehr persönlichen Einblick in die zeitlose Kernfrage dieser wechselseitigen Auseinandersetzung gewährt uns der Künstler H. D. Rühmann im Widerspruch von greller Außendarstellung und zarten inneren Worten. Er spiegelt dem Betrachter die erschreckende Erkenntnis: „das bist du“. Das Bild „Finale“ entstand gegen Ende der politisch explosiven 1960er- und 70er-Jahre, als H. D. Rühmann für sich erkannte, dass das gesellschaftliche System sich ihn als aufstrebenden Avantgardenkünstler leistet und sich mit ihm schmücken konnte, seine Kunst aber ein gesellschaftliches System nicht länger ertrug. War unsere Gesellschaft damals vom Spannungsfeld aus politischen Umbrüchen und privatem Wohlstandstreben geprägt, ist sie es heute von globaler Finanzjonglage und den Grenzen des Wachstums. Das Bild ist gleichbleibend aktuell.



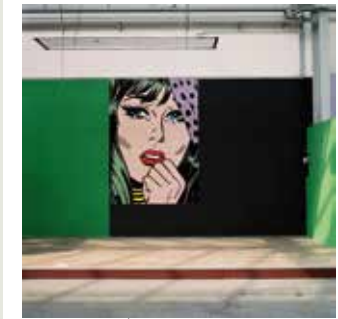
H. D. Rühmann
„Finale“ 1973
Fotoleinwand bemalt
mit Kreide beschriftet
164 x 120 cm



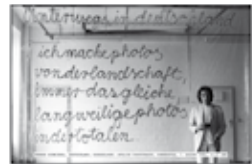
Birgit Wulke
„Mundkavende“ 2013
analoge Fotopapier
digitale Bearbeitung
30 x 30 cm (Jedige Print
nur für Ausstellungen
ausgegeben)
5. Berlin: Weichblock
zu Schwenk 2013
analoge Fotopapier
digitale Bearbeitung
30 x 30 cm (Jedige Print
nur für Ausstellungen
ausgegeben)



Dominik Henschmann
„Julien“ 1/3 2013
Fotopapier
Four-Act-Print
54 x 77 cm



Sarah Hildebrand
„Tipp“ 2013
C-Print
30 x 30 cm



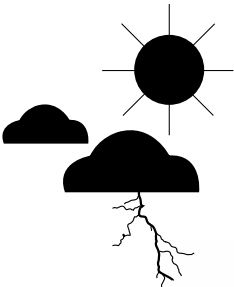
Werner Schmiedel
„Selbstporträt“ 1980
Leinwand-Print-Edition
Ausgabe 6 + 2 AP
Aus der Serie „Glas-
wege in Deutschland“
„Selbstporträt
von Werner Schmiedel
in der Serie „Glas-
wege in Deutschland“
40 x 60 cm

erschienen beim Verlag: „Walde & Graf“

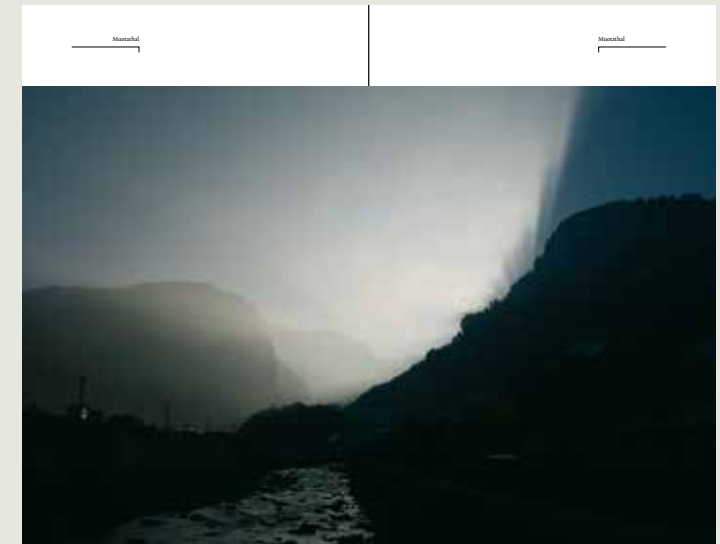
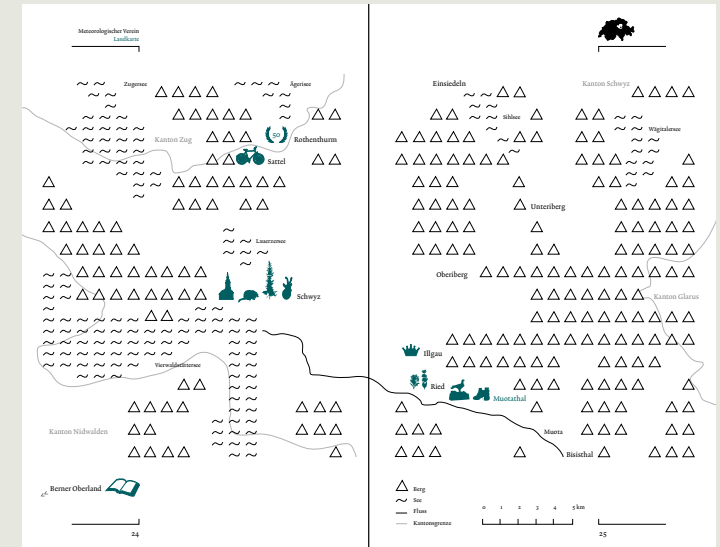


WETTER PROPHETEN

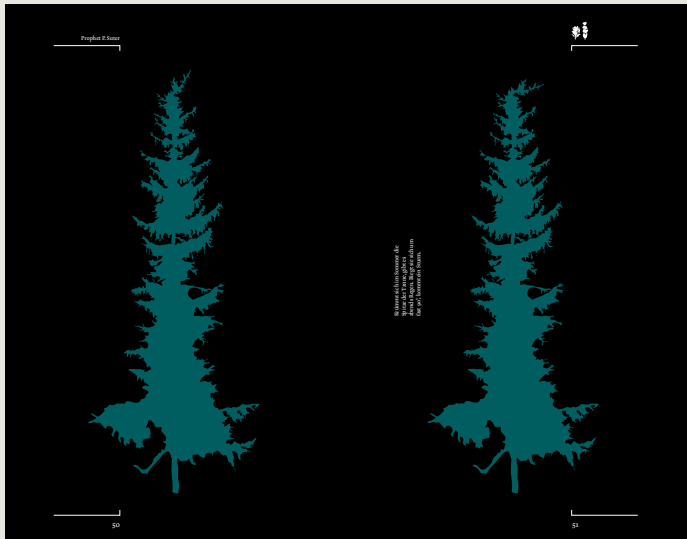
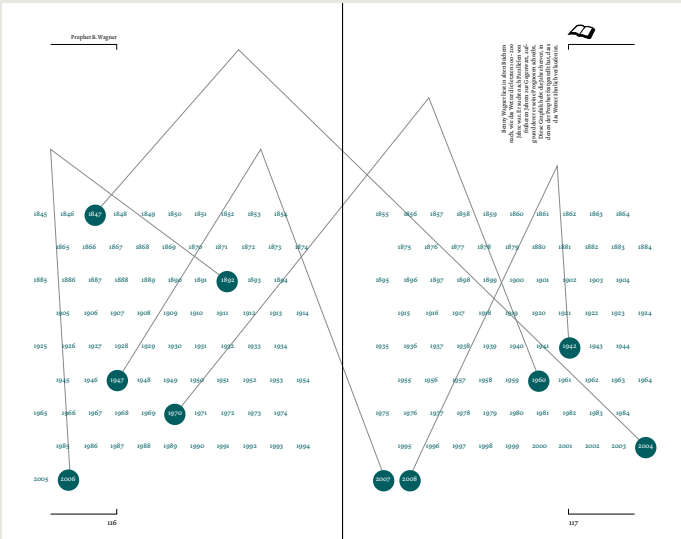
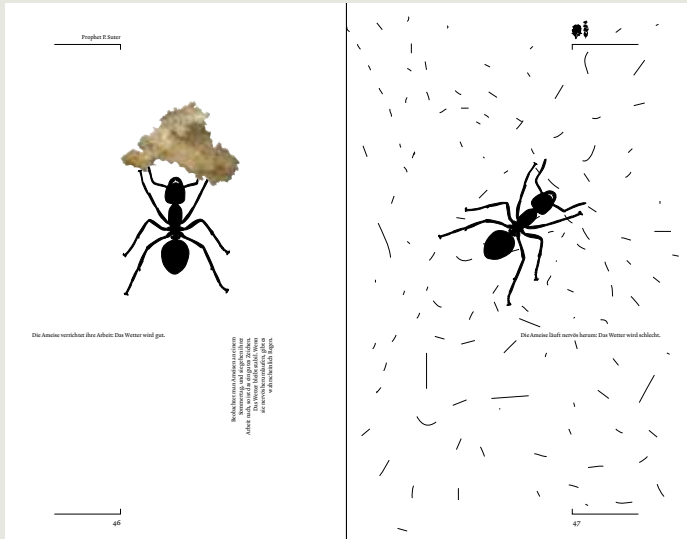
EIN BUCH ÜBER DEN METEOROLOGISCHEN VEREIN INNERSCHWYZ
MIT VIEL WISSENSWERTEM ÜBER
DIE TRADITIONELLE UND WISSENSCHAFTLICHE VORHERSAGE DES WETTERS



ILEANA SOANA



Ileana Soana Design
Buch / Konzept & Gestaltung (Diplomarbeit)
„Wetterpropheten“
erschienen beim Verlag: „Walde & Graf“

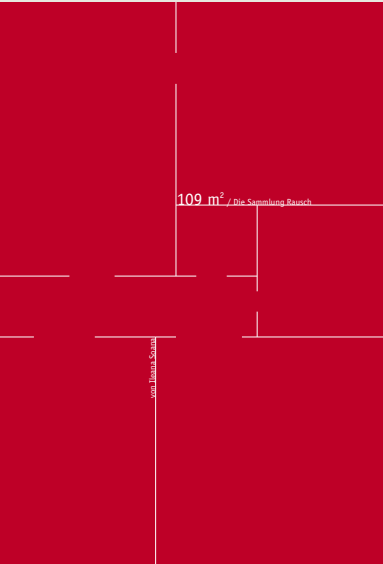


Ileana Soana Design

Buch / Konzept & Gestaltung

„109 m² / Die Sammlung Rausch“

Dieses Projekt wurde
von der :output Jury
ausgezeichnet und zur
Veröffentlichung
in :output 11 ausgewählt.



Sammler /
Helga & Hartmut
Rausch

Die Rauschs besitzen eine Sammlung von ca. 300 Kunstwerken von Studenten, Absolventen, Dozenten und Professoren der Städelschule. Den größten Teil davon haben sie geschenkt bekommen und einige Kunstwerke kauften sie sich dazu. Ca. 240 Exemplare hängen an den Wänden oder werden in einer anderen Form in ihrer ca. 109 m² großen Wohnung präsentiert. Sie sind zu leidenschaftlichen Sammlern geworden. „Früher hatten wir nichts mit Kunst zu tun! Ich war mal im Lehmbruck Museum in Duisburg. Das war so ziemlich alles“ erzählt Hartmut schmunzelnd. Heute sind sie bei jeder Ausstellungseröffnung und Kunstveranstaltung dabei! Es macht einfach Spaß, sonst würden wir das nicht machen.“ Die Kunstwerke nahmen anfangs den Gästeraum in Anspruch. Inzwischen wurden die beiden Wohnzimmer und der Flur dazu genommen. Auf Sofas und einigen Schränken verzierte Helga gerne, zugunsten der modernen Kunst.

„Wir sind Hausmeister!“ erzählen Helga und Hartmut Rausch schmunzelnd von sich. Eigentlich ist Hartmut der Hausmeister der Städelschule und Helga assistiert ihm dabei. Die Städelschule in Frankfurt am Main ist ein schönes altes Gebäude, auf einem großen Hof mit einer kleinen Promenade. Hier kann man ein Kunststudium oder ein Aufbaustudium der Architektur absolvieren. Die Beiden sind seit 1993 fester Bestandteil dieser Schule. Sie sind nicht nur Hausmeister sondern auch große Kunstliebhaber und -Sammler. Davor waren sie Besitzer von einem Campingplatz in Duisburg. Doch als die Beiden keine Zeit mehr für andere Dinge im Leben hatten als für die Arbeit, bewarb sich Hartmut auf die Stelle des Hausmeisters an der Städelschule. Von ca. 160 Bewerbern wurde Hartmut Rausch von dem damaligen Rektor, Kaspar König, eingestellt. „Hier haben wir vielleicht weniger Geld im Monat, aber wir haben sehr viel dazu gewonnen. Wir haben mit der Kunst und mit den Kontakten, die wir jetzt haben eine Lebenserweiterung gefunden“, sagt Helga Rausch. „Wir sind nicht nur zu Kunstliebhabern, sondern mehr zu Liebhabern von Menschenkünstlern geworden“ ergänzt Hartmut.

6 / 7

Die Hausmeister, Helga und Hartmut Rausch hinter dem Tor der Städelschule, fotografiert von Alexander Luna Picon

Die ersten Bilder bekam Hartmut von Thilo Heinemann, und Hans Petz (Seite 87, 107) zum 50'ten Geburtstag. „Einfach weil ich Geburtstag hatte! Wir haben halt auch zusammen ein Bier getrunken und waren in der Kneipe. Wie sich das halt zum Hausmeister gehört!“ sagt Hartmut lachend. „Ich bin immer für alles was Spaß macht, zu haben. Ob feiern oder Ramba Zamba machen, egal! Z.B. treffen wir uns immer ein Tag vor Heiligabend bei mir im Büro oder in einem anderen Raum und haben 10 Fässchen Bier. Wir sind 10-15, manchmal auch 20 Leute in diesem kleinen Raum. Anschließend sieht es dort aus wie Sau! Meine Frau schimpft zwar schon mal, aber sie macht das gerne, sonst würde es nicht funktionieren.“

6 / 7

Grundriss /
Sammlung

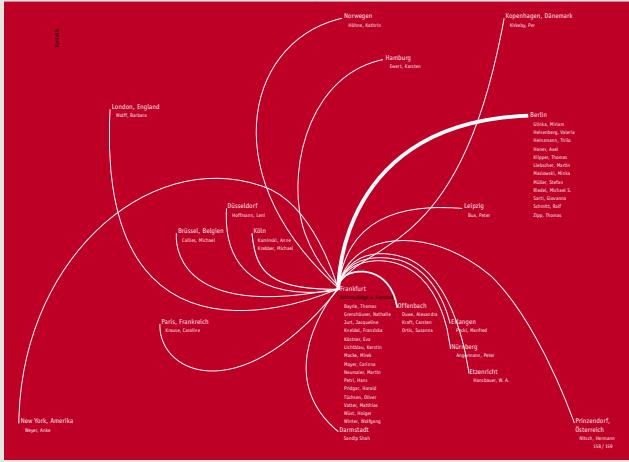
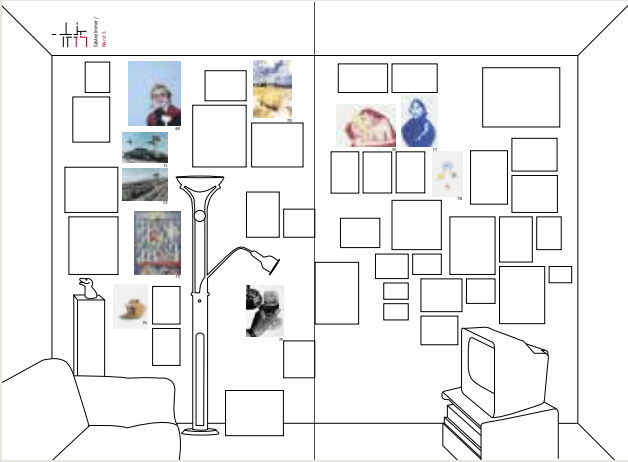
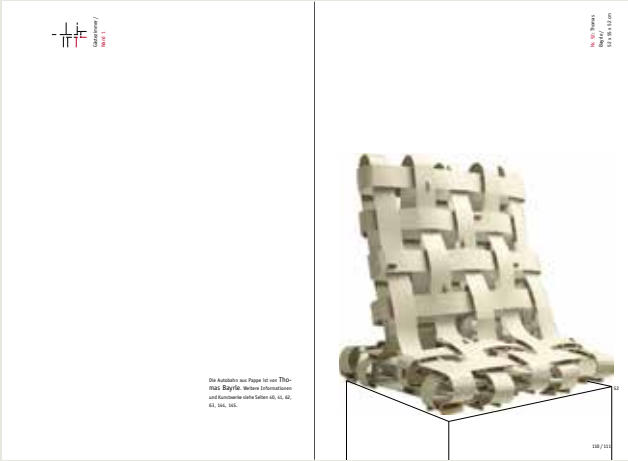
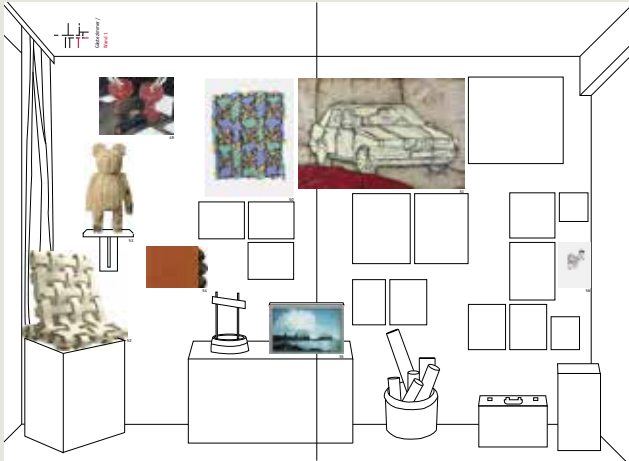
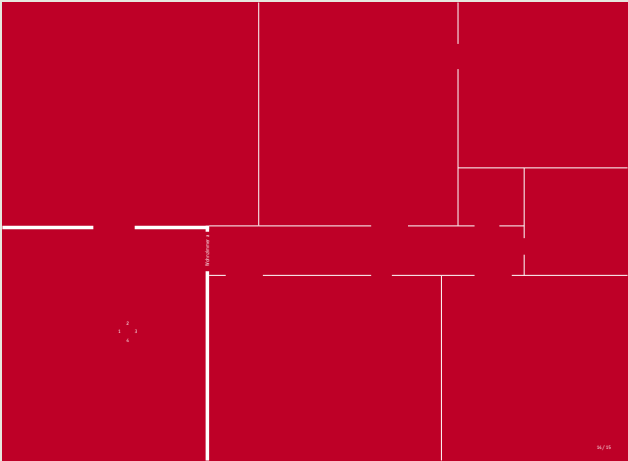
Der Grundriss gibt einen Überblick auf die Wohnung und auf die sich darin befindenden Werke der Hausmeister Rausch. Es werden 81 von den 300 Kunstwerken der Rauschs vorgestellt. Im Folgenden werden die einzelnen Wände, originalgetreu, mit den Kunstwerken präsentiert. Fotografiert wurden die Werke von Philipp Boos und Alexander Luna Picon.

12 / 13

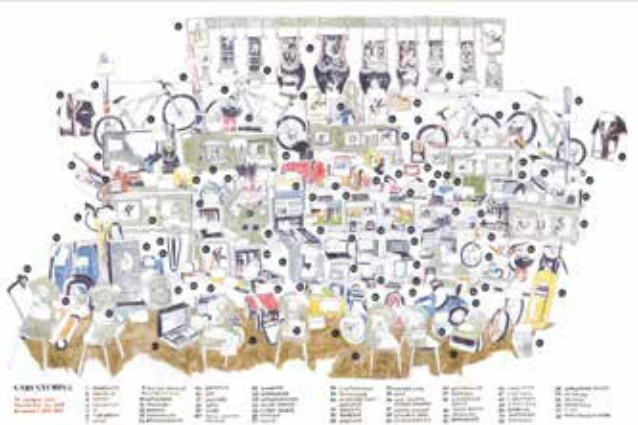
Ileana Soana Design

Buch / Konzept & Gestaltung

„109 m² / Die Sammlung Rausch“



Impressum	
© 2010 by WÄLDE+GRÄF Verlag AG, Zürich © 2010 für die Texte bei den Autoren © 2010 für die Illustrationen bei den Illustratoren Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung und Verbreitung, sowie die auszugsweise Darstellung des Werkes ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlages gestattet.	
Herausgeber: Stephan Pflüger Mitarbeiter: Samuel Schreyling Illustrationen: Christel Farmer, Nappes, Paula Theodor Texte: Peter Schmid, Miriam Moser, Stephan Pflüger, Christian Ruter, Christoph Simon, Samuel Schreyling Gestaltung: Swiss System Verlagsgemeinschaft Bern AG, Bern Unter Verwendung einer Illustration von Christel Farmer Bildanwender: Markus Segg Druck und Bindung: Hans Götli & Co. AG ISBN 978-3-03776-017-0 www.waldegraf.ch	
Wir danken der Victorinox AG für ihre großzügige Unterstützung	
VICTORINOX	
9	Stephan Pflüger Unsere Reise in die Welt des Schwingens
11	Peter Schmid Ich wünsche mir einen fantastischen Sommer
13	* Das Eidgenössische Schwingfest von Paula Theodor
18	* Das Schwingenfest illustriert von Paula Theodor
27	* Der Sommerperler illustriert von Paula Theodor
33	* Das Kampfergericht illustriert von Paula Theodor
42	Christian Ruter Schwingen macht nicht müde
46	* Die zehn wichtigsten Schwingen illustriert von Christel Farmer
56	Christoph Simon erstmals samstags – eine schwingfest-kleine
58	Samuel Schreyling Besondere Eine Unpopuläre
60	Bericht über das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Bern 1966 illustriert von Christel Farmer
70	Eine Chronik des Schwingens, Festens und Feierns in Zitierten
82	Christel Farmer Die Kraftmensch
86	Was ist Schwingen? Meinungen im Wandel der Zeit
96	Besondere Eine Die Wüchsigste
98	* Fürchte der Bösen Hunsperger Ruedi – Völschel & Ruedi illustriert von Nappes
104	* Besondere Momente CSAP Basel 1977 Markt gegen Hunsperger
108	* Fürchte der Bösen Meli Karl – Monument & Ruedi illustriert von Nappes
116	* Besondere Momente CSAP Frauenfeld 1986 Meli gegen Hunsperger
118	* Besondere Eine Das Kibbinger Schwingen
122	* Besondere Momente CSAP Sarnen 1988 Hunsperger gegen Kibbi
126	* Fürchte der Bösen Kibbi Adrien – Jugendlicher König & Fürchte der Jugend illustriert von Nappes



11	Eine Chronik des Schwingens, Festens und Feierns in Zitierten
Reglement Eidgenössisches Schwingfest in Bern, 1882 Diejenigen Teilnehmer, welche im Besitz von schweizerischen Kniehaken sind, werden ersucht, dieselben anzuziehen. Die Einteilung und Organisation des Wett-schwingens ist Sache des Kampfergerichts. Für diejenigen Schwingen, welche schon am Samstag Abend in Bern eintreffen müssen, besorgt das Organisationskomitee freie Unterkunft, Abendessen und Frühstück. Ausserdem erhalten alle Schwingen Sonntag das Mittagessen mit Wein, sowie Zwischenverpflegung und Erfrischungen gratis. Als Preise für die Schwingen stellt das Organisationskomitee dem Kampfergericht einen Vortragsständer, einen Ordennanzrevolver (Ehrenpende des Bundesrates), acht Schafe und eine grössere Auswahl von Barprämien und Naturalgaben zur Verfügung. Weitere Entschädigungen leistet das Organisationskomitee keine. (*)	
Das Schwingen in Zitierten, 1882 Das Fest wurde erst seit dem Jahre 1882 in Zitierten, an dem Spätkommerzianten der Anstaltsverwaltung, dass kein Schweizer Vater Teil und dessen Knecht, als Bräutigam, die Gruppe aller Schweizer, hat diese wichtige Wagnis einige Jahre später gehalten. Mit dem, persönlich herangezogen, einem Frühstück dazwischen. Wenn man nicht anders von irgend einem anderen von irgendeinem Namen, dass die Menschen zusammengebracht hätte, so würde man die nächsten Wochen noch fast für die nächsten Jahre gehalten haben. (*)	

116	Hosenlupf
Besondere Momente: Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest in Frauenfeld, 1966 Meli Karl gegen Hunsperger Ruedi	

117	
Ein verregneter Sommer. Dann endlich, Mitte August, pünktlich aufs Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Frauenfeld, kommt die Sonne. Auf einmal ist es schön, heiss und trocken. Man schreibt das Jahr 1966. Der Favorit des Schwingfestes in Frauenfeld heisst Meli Karl (siehe Seite 108). Der Mann, der 1961 Schwingkönig geworden war und den Titel 1964 erfolgreich verteidigt hat. Der Unbezwingbare. Schon am Samstag haben sich 25'000 Zuschauer eingefunden. Natürlich werden Meli die härtesten Gegner zugeteilt, aber er bezwingt sie, einen nach dem anderen. Bis er im vierten Gang auf Hunsperger Ruedi (siehe Seite 98) trifft. Bereits 1964 hatte er diesen nur knapp bodigen können. Der erst Zwanzigjährige, der in Uniform aus der Rekrutenschule angereist ist, trotz dem Favoriten einen Gestellten ab. Auch Hunsperger besiegte seine ersten drei Gegner. Der gestellte Gang brems Meli aber nur kurzfristig. Er gewinnt die nächsten drei Gänge, auch jenen gegen Gasser Peter, obwohl der Berner alles daransetzt, einen Gestellten zu erzwingen, um seinen Mitberner Hunsperger zu lancieren. Es gelingt nicht. Nach sieben Gängen ist klar, dass Meli im Schlussgang steht. Aber wer wird sein Gegner sein? Hunsperger hat wohl seine weiteren Kämpfe gewonnen, einmal aber nur eine 9,75 gutgeschrieben bekommen. Somit hat er gleich viele Punkte wie Oberholzer Karl. Das Kampfgericht entscheidet schliesslich, dass Hunsperger den Schlussgang bestreiten darf. Den Ausschlag dafür gibt die Verbandszugehörigkeit von Oberholzer, der, wie Karl Meli, den Nordostschweizern angehört. Da das Fest auf dem Gebiet dieses Verbandes stattfindet, will man sich wohl gegen allfällige Vorwürfe der Bevorteilung absichern. Als um sechzehn Uhr das „Gut“ zum Schlussgang ertönt, schauen 30'000 Menschen gebannt auf den Sägemehring. Hier der Routinier Meli, ein Turner, da der aufstrebende Berner Senn Hunsperger. Zwei Figuren, die das Schwingen lange Zeit prägen werden. Meli greift sofort an, Hunsperger kontert und bringt seinen Gegner ausserhalb des Rings zu Boden. Dieser wehrt sich noch in der Brücke, aber unter Einsatz seiner 106 Kilo Körpergewicht rückt ihn Hunsperger schliesslich aufs Kreuz. Der Kampf ist nach nur einer Minute vorbei. Meli ist entthront, muss sich vom Jungspund das Sägemehl vom Rücken wischen lassen. Die Verbandskameraden tragen den Sieger auf den Schultern vom Platz. 23 Jahre haben die Berner auf diesen Königstitel warten müssen. Hunsperger wird ihn noch zweimal gewinnen, Karl Meli nie mehr. An diesem 15. August 1966 fand in Frauenfeld ein Generationswechsel statt. Nicht nur, weil Hunsperger acht Jahre jünger war als Meli. Nicht nur, weil er 1974 als erster Schwinger zum dritten Mal Schwingkönig werden sollte, ehe er unbesiegt abtrat. Es würde 34 Jahre dauern, bis Jörg Aberhalden als zweiter den Hatrick schaffte. Ruedi Hunsperger war ein neuer Typ Schwingkönig. Nicht nur, weil er auf dem Schwingplatz ein Ausnahmekonner war. Er war auch einer, der gut reden konnte. Der das Schwingen in der Schweiz ungemein populär machte. Der gerne Interviews gab. Der eine eigene Meinung hatte. Der deswegen mit dem Eidgenössischen Schwingerverband in Konflikt geriet. Es war der Beginn einer neuen Ära. Der Schlussgang von 1969, den Hunsperger ebenfalls gewann, wurde erstmals im Fernsehen übertragen. Das Medienzeitalter war angebrochen und mit ihm entstanden neue Möglichkeiten und Probleme, die bis heute noch schweben. Dass Hunsperger auch in diesem Zusammenhang noch einmal heftig mit dem Verband über Kreuz kam, war fast schon zwingend (siehe Seite 104).	



Ich bin ein Glied der Kette
der Menschen und muss
an meine Nachfahren das Leben
weitergeben,
das ich selbst von meinen Eltern
erhalten habe und das mir nicht gehört.

19



10

Entscheide Dich immer für die Liebe.
Wenn Du Dich ein für alle Mal entschlossen hast,
so wirst Du die ganze Welt bezwingen.
Die dienende Liebe ist eine fruchtbare Kraft;
sie ist die allergrößte Kraft,
und ihresgleichen gibt es nicht.

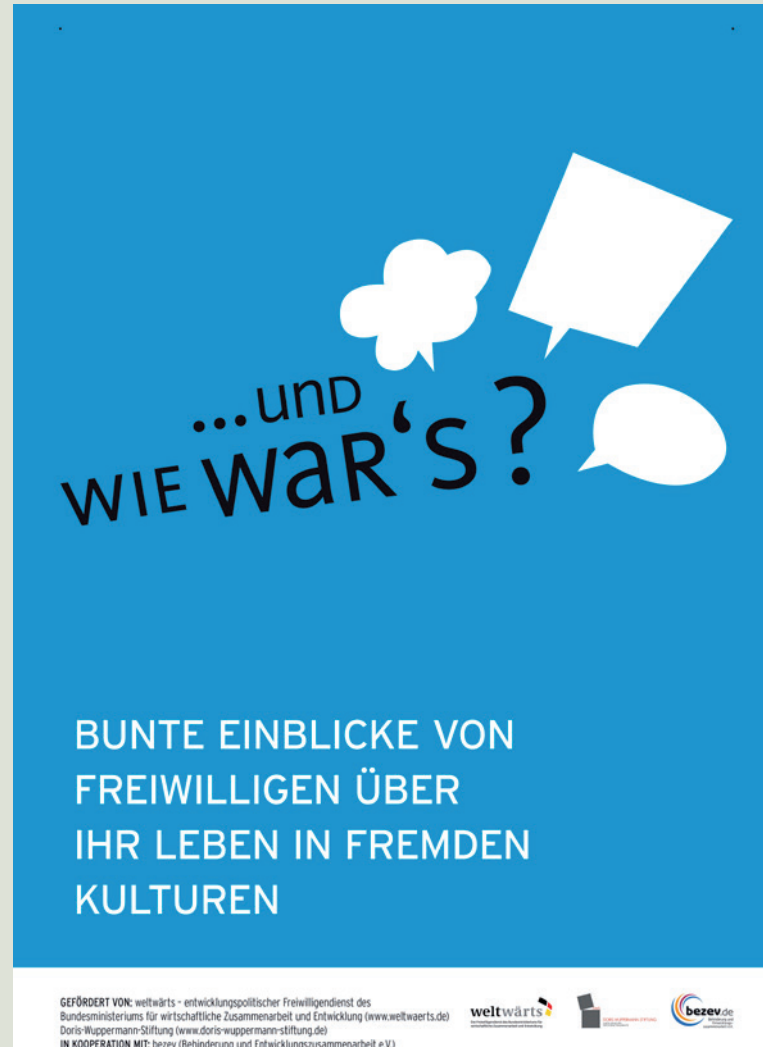
11



Ileana Soana Design
 Buch / Innenlayout
 „Günther heisst im Winter Walter“
 Kunde: Ardey Verlag







...und
WIE WAR'S?

**BUNTE EINBLICKE VON
FREIWILLIGEN ÜBER
IHR LEBEN IN FREMDEN
KULTUREN**

GEFÖRDERT VON: weltwärts - entwicklungspolitischer Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (www.weltwaerts.de)
Doris Wuppermann-Stiftung (www.doris-wuppermann-stiftung.de)
IN KOOPERATION MIT: bezev (Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.)

weltwärts
Doris Wuppermann-Stiftung
bezev



FREIWILLIGENDIENST IM AUSLAND: EIN WEG MIT VIELEN ETAPPEN

1. WAS SUCHE ICH?
Eine sinnvolle AUFGABE, eine neue HERAUSFORDERUNG oder sogar ein ABENTEUER? Vielleicht einen Beitrag zur NACHHALTIGKEIT zu leisten, ETWAS GUTES ZU TUN und sich für Schwächere einzusetzen? Möglicherweise möchte ich eine NEUE UND GANZ ANDERE KULTUR KENNENLERNEN. So ein langer Auslandsaufenthalt ist eine UNTERBRECHUNG IM ALLTAGSTROTZ, EINE CHANCE, mehr zu verstehen und Zusammenhänge zu erkennen. Man kann für einige Zeit das Leben eines anderen führen, in einer anderen Kultur, mit anderen Bedürfnissen und Prioritäten. Wenn sich alles um einen herum neu anfühlt, lernt man sich auch selbst neu kennen. Man hat die Chance, SEINEN EIGENEN WEG ZU SUCHEM, unabhängig von den Strukturen, die man von zu Hause gewohnt ist. Das macht stark.

2. WIE PACKE ICH DAS AN?
Der erste Schritt ist, den WUNSCH AUSZUSPRECHEN, sich mit Eltern und Freunden auszutauschen, um DÜCKHALT ZU FINDEN. Zweiter Schritt: Mit Leuten Kontakt aufnehmen, die schon mal als Freiwillige gearbeitet haben. Und dann heißt es sich zu entscheiden: Will ich alleine weg oder mit einer Organisation? Zahle ich den Aufenthalt komplett selbst oder nur teil-Organisation? Zahle ich mich bei einem Programm bewerbe? Informieren wir uns in WELTLÄDEN, AUF SOZIALEN MESSSEN, BEI VEREINEN UND INITIATIVEN und im INTERNET. Sinnvoll ist es auch, herauszufinden, welche Schul-, Städte- oder Länderpartnerschaften existieren. Weitere wichtige Ansprechpartner: die BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT, das BUNDESMINISTERIUM (BMZ) und das WELTWÄRTS-SEKRETARIAT.

3. ICH MACH'S!
DIE ZUSAGE IST DA, jetzt heißt es, den Aufenthalt vorzubereiten: Welche Impfungen, Versicherungen, welches Visum brauchst du? Gibt es SPRACHKURSE? Wie stelle ich mich innerlich auf die Abreise und die vielen Abschiede ein? Wie gehe ich damit um, dass ich nicht wirklich weiß, was mich erwartet? Meistens bekommt man, wenn es richtig konkret wird, EIN BISSCHEN ANGST VOR DER EIGENEN COURAGE. Und womöglich lernt man gerade kurz vor Abflug eine Freundin oder einen Freund kennen, kriegt weiche Knie und kalte Füße. Aber ES LOHNT SICH, sein Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, dran zu bleiben und DEN INNEREN SCHWEINEHUND ZU ÜBERWINDEN.

4. PLÖTZLICH BIN ICH GANZ WEIT WEG.
IN DER FREMDE IST ALLES ANDERS, als man es gewohnt ist. Die vielen Eindrücke sind ÜBERWÄLTIGEND und gleichzeitig spürt man Heimweh nach Vertrautem. Doch Tag für Tag wächst man in das neue Leben hinein, fühlt sich immer sicherer und PLÖTZLICH IST MAN MITTEN DRIN. Irgendwann fängt man sogar an, die Tage rückwärts zu zählen: „OH NEIN, NUR NOCH FÜNF MONATE, NUR NOCH VIER, NUR NOCH DREI...“

5. ICH BIN WIEDER DA!
Was für ein TOLLES GEFÜHL: Alle kleinen oder großen Herausforderungen GEMEISTERT zu haben, nicht verloren gegangen zu sein in der Welt. Man spürt: Ich HABE WAS GELEISTET, was verändert - bei anderen und bei mir. Ich kann stolz auf mich sein. Und weil diese Zeit so prägend war, fühlt sich nun das Gewohnte erstmal fremd an. Und jetzt muss ich WIEDER ANKOMMEN.

6. UND, WIE WAR'S?
Diese Frage wurde uns dauernd gestellt. Mal ERWARTUNGSVOLL, mal ZWISCHEN TÜR UND ANGEL, als sei man nur kurz im Urlaub gewesen. Aber so war das ja nicht, sondern viel komplexer. WO SOLL MAN BEIM ERZÄHLEN ANFANGEN? WO AUFHÖREN? Wie soll man die ganzen Erlebnisse auf den Punkt bringen, wenn man selbst noch dabei ist, sie zu verarbeiten? Doch wenn die Antwort nur bruchstückhaft gelingt, wohin dann mit den ganzen Erfahrungen? Was machen wir jetzt damit? UNSER WEG, UNSER ANTWORT ZU NÄHERN, IST DIESE AUSSTELLUNG.

1. Armenien
2. Brasilien
3. Bosnien-Herzegowina
4. Ecuador
5. Kamerun
6. Kolumbien
7. Mosambik
8. Nicaragua
9. Tansania
10. Thailand

GRAFIK/WORKSHOP:
Burgenlandkreis/au/kurs.org

Franziska Missewitz,
Ileana Soana, Tina Strube

ZEICHENWÄCHTERIN:
Verena Richter

FOTOGRAF: Tom Röhlke
www.roelke.com

SEHN-SUCHTS-ORTE

Bosnien und Herzegowina ist atemberaubend, Fauna und Flora kleiden felsige Berge und türkisblaue Seen in Gewänder aus stiller Harmonie. Ohne dem Krieg seinen Schrecken nehmen zu wollen, möchte ich euch etwas zeigen, was mich ganz besonders fasziniert hat: Vergessene Orte, die dadurch Schönheit erlangen, dass sie eine Geschichte erzählen.

Steilkurve der Bobbahn

mutmaßlich eine Sternwarte

Bobbahn, Schießscheibe, Spielplatz

Antifaschistisches Monument, Mostar

Sarajevos olympische Umkleekabinen

Sonne, Berge, Wolkenmeer – mein Lieblingsplatz

Hinter den Ruinen schwebt Sarajevo in den Wolken

Zu Hause aus dem Fenster

JOHANNES, 21, lebte 13 Monate in Sarajevo. Unter anderem arbeitete er mit Waisen und Kinder mit geistiger Behinderung. Er glaubt: „Ich habe von ihnen mehr gelernt, als sie von mir.“ Seine Freizeit verbrachte er oft auf dem Berg Trebevic, wo 1984 die Winterspiele stattfanden. „Die Anlagen sind übersät von den Narben des Krieges. Einsam wachen die Ruinen in stiller Schönheit über Sarajevo, nicht imposant und nicht traurig, aber irgendwie magisch.“

ZEIT & LAND: 8.2010 – 9.2010, Bosnien-Herzegowina, Sarajevo
PROJEKT: KULT ENTSENDEORGANISATION: Elrene

Wie war's?

Ich möchte etwas sagen.

hier in Brasilien

lernst Du Worte zu fühlen

Kiloge
Es gibt Menschen, die sich über Laute verständigen. Wenn man diese wiederholt, bekommt man einen Antwortlaut.

Nähe
Meine Ausstellungstafel möchte ich jemandem ganz Besonderen widmen, der bestimmt zu den größten Kämpfern der Welt zählt: Jonas. Als ich ihn kennen lernte, war er zwölf Jahre alt. Er ist querschnittsgelähmt, kann nur den Kopf bewegen und keine Laute von sich geben. Das Einzige, was man hört, wenn man neben ihm sitzt, ist sein Atem. Sein Lächeln ist unbeschreiblich angenehm. Und wenn er weint, springt man sofort auf. Jonas brachte mir eine ganz wichtige Form der Kommunikation bei: Andere spüren zu lassen, dass man da ist, dass man mit ihnen ist. Und das geht ohne Worte.

Quintessenz
Verwirrt, willkommen, neugierig – so fühlte ich mich, als ich in São Paulo in der „Arche“ ankam. Viele der Menschen mit Behinderung, die dort lebten, konnten nicht sprechen. Für mich eine außergewöhnliche Erfahrung: ich kam in ein Land, dessen Sprache ich nicht konnte, und arbeitete mit Menschen, die nicht sprechen konnten. Das war wie ein leerer Raum, den ich mit den Anderen neu füllen konnte. Wir erlarnen ganz viele Sprachen: mit Musik, mit Farben, mit Symbolen, mit Respekt, mit Taten, mit Liebe. Das war aufregend, ehrlich, unbekannt, witzig, warm, total toll.

REINHARD, 22, lebte 9 Monate in São Paulo, Brasilien. Dort arbeitete er in einer Einrichtung für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung. Mittelpunkt seines Plakates ist ein Satz aus Bliss-Symbolen, eine Form der Unterstützten Kommunikation. Reinhard's Erfahrung: „Ich habe mit Menschen zusammengelebt, die nur über Laute kommuniziert oder gar nicht gesprochen haben. Um sich dennoch zu verstehen, braucht es Präsenz, Respekt und Vertrauen.“

ZEIT & LAND: 9.2009 – 6.2010, Brasilien, São Paulo
PROJEKT: Arca do Brasil
ENTSENDEORGANISATION: bezev



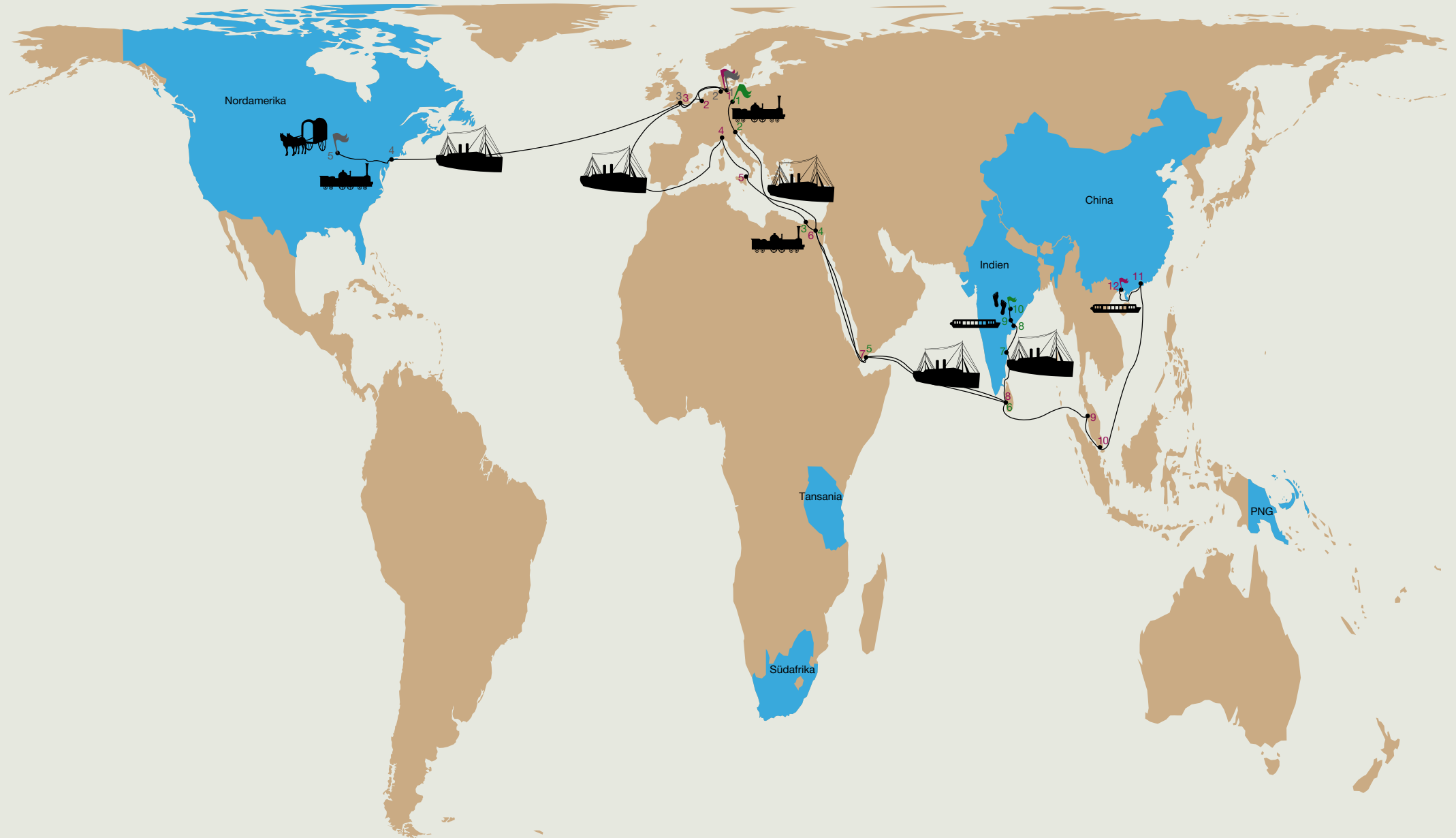
Ileana Soana Design

Grafik: Reiserouten / Weltkarte

Eine Welt Ausstellung Breklum

Teamwork: Franziska Misselwitz

Kunde: Nordkirche



Ileana Soana Design

Umgestaltung Eine Welt Ausstellung Breklum / Ausschnitte Raum 2

Teamwork: Franziska Misselwitz

Kunde: Nordkirche

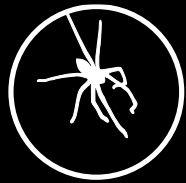




THOMAS WAGENSONNER

Ileana Soana Design

tautino, Männermode Cl: Visitenkarte & Briefbogen



TAUTINO

Tautino Herrenmode

Florentine Tauchert

Leverkusenstrasse 30 • 22761 Hamburg
+49 (0)40. 34837584 • +49(0)179. 3116086
www.tautino.de • info@tautino.de



TAUTINO

Tautino Herrenmode • Florentine Tauchert

Leverkusenstrasse 30, 22761 Hamburg • Fon: 040. 34 83 75 84 • Mobil: 0179. 3 11 60 86 • E-Mail: info@tautino.de

Ileana Soana Design
Elif Ka. Frauenmode: CI



Elif Ka.

Elif Ka.
Fashiondesign Hamburg

Elif Karakuzulu
Schulterblatt 115
D-20357 Hamburg

info@elif-ka.com
www.elif-ka.com

+49 (0)40 21040519
+49 (0)163 3676153

Elif Karakuzulu, Schulterblatt 115, D-20357, Hamburg



Elif Ka.

Elif Ka.
Fashiondesign Hamburg

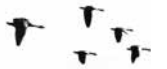
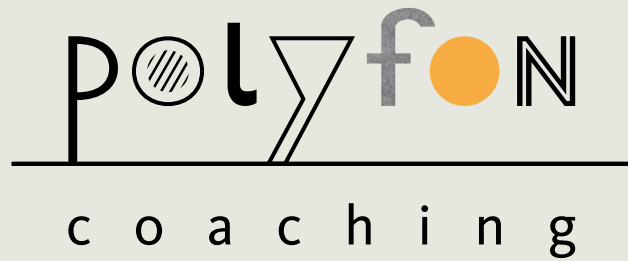
Elif Karakuzulu
Schulterblatt 115
D-20357 Hamburg

info@elif-ka.com
www.elif-ka.com

+49 (0)40 21040519
+49 (0)163 3676153

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
Konto: 1081770891
BLZ: 20050550

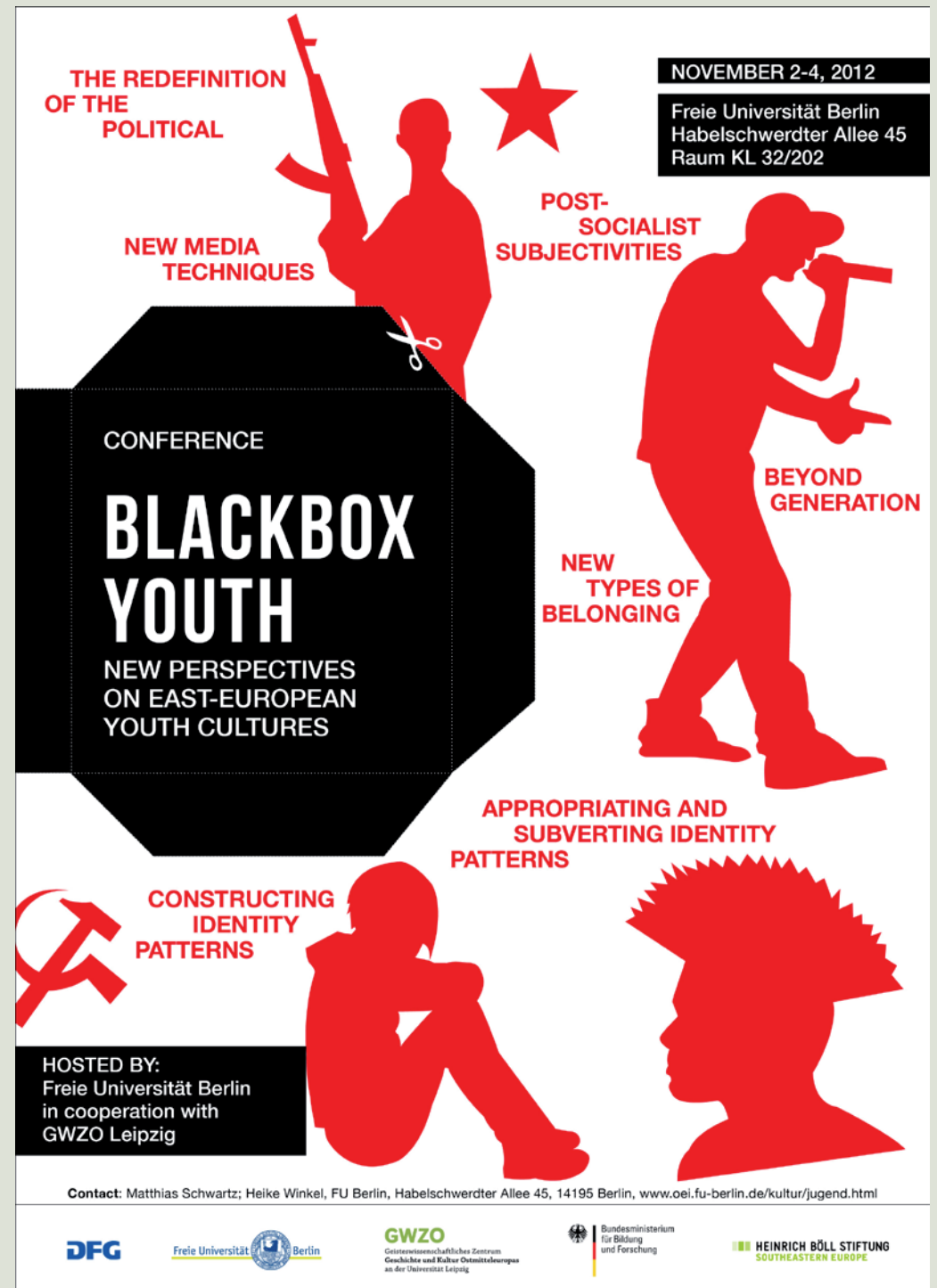
Steuernummer:
42/113/01401



Edda Wilde

Sie wollen etwas ändern? – www.polyfon-coaching.de

Illustration: Julia Dorr

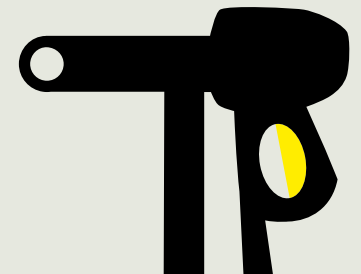
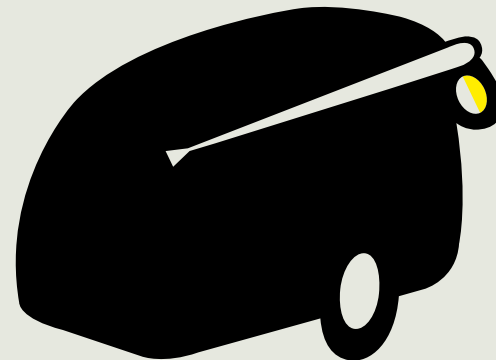
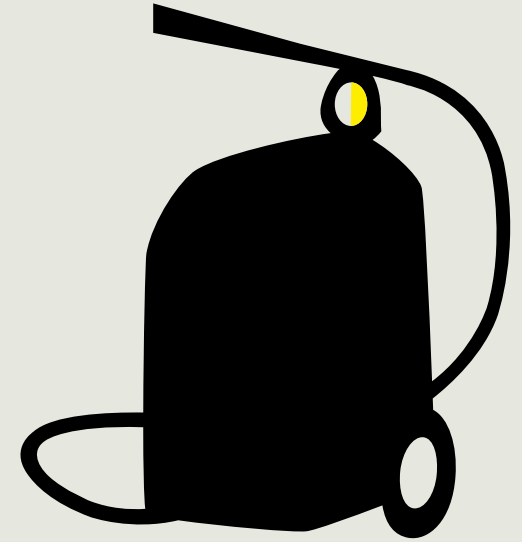
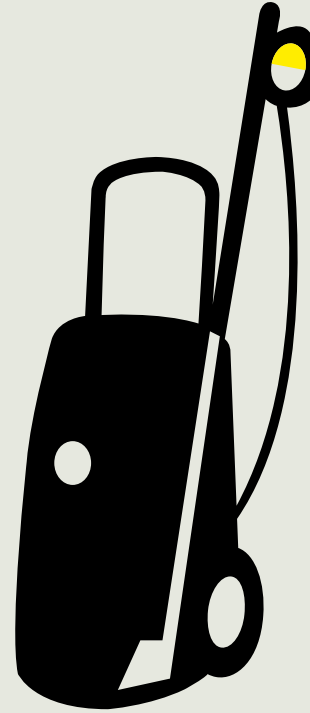


Ileana Soana Design

Piktogramme für das Buch:

„Welterbe gemeinsam erhalten“ – UNESCO & Kärcher

Verlag: CALLWEY Verlag



**Ileana Soana:**

- seit 2009 selbständig als Dipl. Designerin
- seit 2011 in einer Bürogemeinschaft in der Kulturetage Altona e.V. auf der Großen Bergstraße 160, Hamburg
- projektbezogene Zusammenarbeit mit Franziska Misselwitz (www.franziskamisselwitz.de)
- Diplom 2008 an der FH Münster bei Prof. Brückner

Arbeitsfeld:

- Gestaltung & Konzepterstellung für Bücher
- Magazine
- Logos, CI
- Piktogramme
- Infografiken
- Plakate
- Flyer

Kunden:

- applaus Verlag (ehemals Walde & Graf)
- ardey Verlag
- Bruckmann Verlag
- Callwey Verlag
- Frederking & Thaler Verlag
- NATIONAL GEOGRAPHIC Buchverlag
- RINGDREI MEDIA NETWORK GMBH
- Bund der Steuerzahler Hamburg e.V.
- Elif Karakuzulu, Modedesignerin
- nordkirche weltweit, Zentrum für Mission und Ökumene
- reservice, Betriebsführung GmbH
- Ulrich Mertens, Fotograf
- tautino, Männermode, Florentine Tauchert
- Valérie Wagner, Fotografin
- Edda Wilde, polyfon Coaching